

von Ulbrich Sutz die Korrekturen des Handschriften-Verzeichnisses zur Durchsicht bekam und dabei feststellen musste, dass die Literatur derart mangelhaft verzeichnet war, dass sogar die Angaben aus Haisar darin fehlten. Ich habe die Literatur auf den dermaligen Stand ergänzt, die Druckerei hat jedoch Manches, was ihr zuviel Arbeit machte, weggelassen. Auch hier habe ich vergebens nach einer Erwähnung meines Namens gesucht.

Ich habe mir i.J. 1935 dadurch, dass ich in einem Artikel der Frankfurter Zeitung für Herrn Eckhardt eingetreten bin, die Unnade verschiedener Herren zugezogen und bin dadurch sehr beträchtlich geschädigt worden. Dass Herr Eckhardt mir diesen Freundschaftsdienst irgendwie vergolten hätte, ist mir nicht bekannt.

Ich habe vorher 3/4 Jahre mit Herrn Eckhardt zusammen jede Woche einzelne Fragen der Schwabenspiegel-Probleme durchgesprochen. Ich kenne von diesen gemeinsamen Sitzungen seine Arbeitsweise auf das Genaueste. Was die Texte anbelangt, so haben gewöhnlich seine Assistenten ~~Daussen~~ und Kömler alles Nötige besorgt. Mein damaliger Vorgesetzter Hofrat Valtelini warnte mich dauernd vor dieser Zusammenarbeit mit Eckhardt auf Grund der schlechten Erfahrungen, die Valtelini persönlich aus Kontroversen mit Eckhardt gewann. Sie werden daher verstehen, sehr geehrter Herr Professor, dass ich, ohne auf mein Material neidisch zu sein, im Augenblick, wo ich den Namen Eckhardt höre, sehr zurückhaltend bin, denn sein Verhalten entspricht nicht dem, was ich sonst von anderen Kollegen gewohnt bin.

Ich habe mit Ihnen, als Sie sich bereit erklärten, die Leitung der Schwabenspiegel-Ausgabe zu übernehmen, abgemacht, dass ich den Text im Sinne meiner früheren Abmachungen mit Herrn E.E. Stengel gestalten werde, mich ebenso um das Handschriftenverzeichnis kümmern werde und dass Sie die Güte haben würden, die Quellenuntersuchungen rein juristi-